



Sonja Eismann

Ene, Mene, Missy! ★★★★★

Die Superkräfte des Feminismus

Fischer 2017 • 251 Seiten • 12,99 • ab 14

978-3-7335-0258-4

Das Wort „Feminismus“ ist zurzeit in aller Munde, manchmal ist es positiv gemeint und manchmal negativ. Die Autorin, die sich selbst seit Jahren als Kulturwissenschaftlerin und Journalistin mit diesem Thema beschäftigt, hat diesem Wort nun ein Buch gewidmet, welches sich vor allem an junge Mädchen richtet. Auch wenn das pinke Cover und die vielen bunten Gesichter eine schöne optische Aufmachung sind, kann dies nicht darüber hinweg täuschen, dass es sich hier eher um ein Sachbuch handelt. Davon sollte man sich jedoch keineswegs abschrecken lassen, im Gegenteil.

Auf verständliche Weise, unter Benutzung von Fachbegriffen, die immer direkt erklärt werden, setzt sich die Autorin mit den verschiedenen Aspekten des Feminismus auseinander und schafft dadurch eine meiner Meinung nach wichtige Grundlektüre, die einem mit viel Wissen und schlagkräftigen Argumenten die wichtigsten Bausteine für eine Meinungsbildung an die Hand gibt, und die jedes Mädchen, oder besser: jeder (junge) Mensch gelesen haben sollte. Gleich zu Anfang räumt die Autorin mit dem absolut falschen, aber leider sehr weit verbreiteten Vorurteil auf, dass es dem Feminismus um die Etablierung der Vorherrschaft der Frau und die Unterdrückung des Mannes ginge. Tatsächlich geht es dem Feminismus natürlich um die Gleichstellung und Gleichbehandlung aller Geschlechter – oder eigentlich aller Menschen – völlig unabhängig von Geschlecht, Sexualität, Religion, Herkunft und und und. Dies ist ein Ziel, mit dem sich jeder identifizieren können sollte. Vor allem das Recht auf die freie Ausübung der eigenen Sexualität ist ein wichtiges Thema dieses Buches.

Die Autorin zeigt nicht nur die verschiedenen Strömungen oder die historische Entwicklung des Feminismus auf. Sie stellt auch einige Alltagssituationen nach, die wahrscheinlich schon viele Frauen und Mädchen am eigenen Leib erlebt haben, und gibt Tipps, wie man sich in



solchen Situationen verhalten kann. Dabei macht sie auch darauf aufmerksam, wie sich gewisse sexistische Ausdrücke oder Sichtweisen so sehr in Gesellschaft und Sprache etabliert haben, dass man sie kaum noch als solche erkennt. Dies ist ein sehr wichtiger Abschnitt des Buches, da er die Leserin und den Leser aufrüttelt und dazu auffordert, über das eigene Verhalten nachzudenken. Überhaupt schafft es die Autorin auf bewundernswerte Weise, Haltung zu beziehen und zum Handeln aufzurufen, ohne jedoch unsachlich zu werden. Dabei setzt sie sich auch kritisch mit einigen Strömungen des Feminismus auseinander, die wohl hauptverantwortlich sind für die meisten Vorurteile, die gegenüber dem Feminismus bestehen.

Die allerwichtigste Botschaft dieses Buches, die sich wie ein roter Faden durch alle Kapitel zieht, ist aber die, immer man selbst zu sein und zu sich selbst zu stehen. Es muss auch niemand von heute auf morgen auf die Straße gehen und protestieren. Wichtig ist, dass jeder seinen eigenen Weg von Feminismus findet und beschreitet. Wie die Ärzte schon so schön sagten: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist, es wär‘ nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“